

ganze Feld überschauen, und darum nimmt der Kaiser auch stets von hier aus die Parade ab. An diesem Platze haben sich die Fürstlichkeiten, die Gäste des Kaisers, die Gesandten und Offiziere fremder Länder versammelt und begrüßen nun den Kaiser und die Kaiserin. Darauf beginnt die Parade.

In dem Augenblicke, da sich der Kaiser genähert hat, haben die Truppen auf ein Kommando präsentiert. Die gewaltigen Massen stehen jetzt in schnurgerader Linie ausgerichtet, und jeder einzelne Soldat steht still und stramm wie eine Bildsäule. Und nun reitet der Kaiser mit seinem Gefolge die vorderen Reihen der sämtlichen Truppengattungen ab. Jedem Regiment ruft er laut: „Guten Morgen!“ zu, und jedes Regiment antwortet mit vielstimmigem und fröhlichem „Guten Morgen, Ew. Majestät!“ Der Kaiser beobachtet, während er durch die Truppen reitet, ob sie gut ausgerichtet und stramm stehen, ob der Anzug und die Waffen der Soldaten in Ordnung sind, ob alle Mannschaften auf ein Kommando hören und die Übungen auch ausführen können, welche die Offiziere von ihnen verlangen. Nachdem er die fast endlosen Reihen abgeritten hat, will er sich auch davon überzeugen, ob die Truppen gut marschieren, reiten und fahren können. Wieder nimmt er mit seinem Gefolge Aufstellung an der einsamen Pappel und läßt dann die sämtlichen Truppen an sich vorüberziehen. Im Vorbeimarsch muß jede Reihe stramm marschierend und schnurgerade ausgerichtet vorbeikommen, und jeder einzelne Soldat muß dabei seinem Kaiser fest ins Auge sehen. An der Spitze jedes Regiments marschirt die Musik und spielt einen schneidigen Marsch; im Takt dieses Marsches bewegen sich dann die langen, geraden Linien der Soldatenreihen. Da kommt zuerst die Infanterie; dann rückt unter lustigen Reiterfanfaren die Kavallerie heran; ihnen schließen sich die Artillerie mit den Kanonen, die Maschinengewehrabteilung mit den Maschinengewehren, die Pioniere, die Verkehrstruppen, und zwar die Eisenbahnregimenter, die Telegraphenabteilung und die Luftschiffer, an, und den Abschluß bildet der hellblau gekleidete Train und die an ihrem Roten Kreuz von weitem erkennbare Sanitätskolonne.

Nachdem die Truppen vorübergezogen sind, erfolgt der zweite Vorbeimarsch. Hierbei müssen die Fußsoldaten in größeren und längeren Abteilungen, die übrigen Truppen im Galopp denselben Parademarsch ausführen. Die Prinzen stehen bei diesen Vorbeimärschen in der Linie, und oft setzt sich der Kaiser selbst an die Spitze einer Truppe und führt sie an; ja, selbst unsere Kaiserin reitet ihrer Truppe, den Gardékürassieren, voraus und führt sie dem Kaiser vor. Sobald die letzten Truppen vorbeimarschirt sind, befiehlt der Kaiser ihren Abmarsch nach den Kasernen. Die hohen Offiziere aber versammelt er um sich und hält eine Kritik mit ihnen ab, wobei er ihnen sagt, welche Regimenter ihm am besten gefallen haben und bei welchen Abteilungen etwas zu tadeln war. —